

22/90

90

1703 Januar 10., Solothurn

A

SCHREIBEN VON [JEAN ROUSSEAU, SIEUR DE] SAINTE-COLOMBE [AN BEAT
JAKOB II. ZURLAUBEN]

Der Secrétaire d'Ambassade verdankt Zurlaubens Schreiben und zeigt sich erfreut darüber, dass Zug beabsichtige, eine für Frankreich günstige Haltung einzunehmen. Der Ambassador [Roger Brulart, Marquis de Puy sieux] zeige sich darob sehr befriedigt. Die kath. Orte seien aber auch noch nie derart auf eine enge Verbindung mit den beiden Kronen [Frankreich und Spanien] angewiesen gewesen, wie eben jetzt, wo die Demarchen des savo- yischen Ambassadors [des chargé d'affaires Henri Decoux] bei den neugläubigen Orten befürchten liessen, Savoyen werde - vorausgesetzt, die Neugläubigen wollten ihnen die verlangten Aufbrüche bewilligen - sein Bündnis mit den kath. Orten nicht mehr einhalten. Er frage sich, welche Haltung wohl Bern in dieser ganzen Angelegenheit dem Herzog [Viktor Amadeus II.] gegenüber einnehmen werde. Obwohl die diesbezüglichen Verhandlungen nun schon drei Tage über andauerten, habe sich Bern noch zu nichts bereden lassen. Er glaube daher kaum, dass den Begehren des Herzogs willfahren werde, anempfehle ihnen aber trotzdem, sich auch weiterhin eng an die beiden Kronen anzuschliessen. In Sachen "du nommé Keller" werde man sich gemäss seinen Vorschlägen verhalten. Da ihm [der Secrétaire-interpréte, Jean-François-Joseph] Baron mehr über den Vertrag berichten werde, wolle er hier nicht näher darauf eingehen.

Er sei glücklich, ihn im Lande zu wissen, werde man seiner Dienste doch sehr bedürfen. Der Ambassador habe für sich die Erlaubnis bewirkt, "['d] aller faire untour a paris". Seiner Meinung nach werde dieser - angesichts der vielen unerledigten und brennenden Geschäfte hierzulande - kaum davon Gebrauch machen.

Original, in franz. Sprache
AH 22, 158-159 - Blatt 159^v leer